



SRH SCHULEN GMBH
SCHULSOZIALARBEIT
NECKARGEMÜND, 25.06.2021

PRESSEMITTEILUNG

Gefahr erkannt, Abhängigkeit gebannt

SRH Schulsozialarbeit und Polizei kooperieren bei Präventionswochen am Max-Born-Gymnasium

Gewalt, Mobbing, Drogen, Medien – Gefahr und Abhängigkeit von Einflüssen, die einem Menschen nicht guttun, kommen meistens schleichend. Besonders Kinder und Jugendliche erkennen sie nicht auf den ersten Blick und rutschen da manchmal einfach rein. Während der Präventionswochen am Max-Born-Gymnasium in Neckargemünd gaben Polizeihauptkommissar Holger Rudewig und SRH Schulsozialarbeiter Stefan Lindenau Tipps, auf welche Signale Schülerinnen und Schüler achten sollten und an wen sie sich wenden können, wenn das Leben einmal aus dem Gleichgewicht gerät.

Jeweils eine Woche lang haben Holger Rudewig und Stefan Lindenau insgesamt zwölf Klassen von drei Stufen besucht und die Schüler*innen zu bestimmten Themen informiert, Fragen beantwortet und mit ihnen diskutiert. In jeder Klassenstufe gab es ein anderes Schwerpunktthema. So beschäftigte sich beispielsweise die Klassenstufe 10 mit dem Thema "Drogenprävention", die Klassenstufe 8 mit "Mediengefahren" und die Klassenstufe 6 mit "Gewaltprävention".

Während der lebhaften Diskussionsrunden wurde schnell deutlich, dass die überwiegende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler bereits Erfahrungen mit den Themen „Gewalt, Drogen & Co“ gemacht hat: „Die meisten Bedrohungen gibt es zu Hause.“, „Bespucken ist schlimmer als Ohrfeige.“ oder „Wenn man Drogen nimmt, wird einem alles egal!“ waren nur einige der vielen Rückmeldungen. Deutlich wurde auch, dass insbesondere die Gefahren, die durch Mediennutzung hervorgerufen werden können, die Schülerinnen und Schüler schon früh belasten. Mehrmals wurde geäußert, dass man „eklige Bilder schon oft bekommen“ habe.

Für Holger Rudewig vom Polizeirevier Neckargemünd und Stefan Lindenau von der SRH Schulen Jugendhilfe ist es wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen von beiden Seiten - der polizeilichen und der sozialpädagogischen - an die Themen herangeführt wurden und die unterschiedlichen Probleme und Herangehensweisen sehen. Besonders wichtig war ihnen dabei auch, zu vermitteln, an wen sie sich in welchen Fällen wenden können, um stets handlungsfähig zu bleiben. Schule, Schulsozialarbeiter und Polizei erweisen sich als verlässliche Ansprechpartner, die Kinder und Jugendliche mit Rat und Tat unterstützen und ihnen das Gefühl geben, dass sie nicht alle Probleme allein lösen müssen und können.

Fotohinweis: SRH Schulsozialarbeiter Stefan Lindenau und Polizeihauptkommissar Holger Rudewig vom Polizeirevier Neckargemünd.



Unternehmensprofil:

SRH | Schulen Jugendhilfe - Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit stellt eine ganzheitliche, lebensweltbezogene und lebenslagenorientierte Förderung und Hilfe dar. Ziel ist es, soziale Benachteiligungen auszugleichen und Hilfestellung bei der Bewältigung individueller Problemlagen zu geben. Schulsozialarbeit umfasst ein breites Leistungsspektrum und richtet sich bei sozialpädagogischen Fragestellungen in erster Linie an alle Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, die Schulleitung sowie Lehrerinnen und Lehrer. Sie fördert das partnerschaftliche Zusammenwirken aller am Schulleben Beteiligten. Die Schulsozialarbeit der SRH an gegenwärtig 16 Schulen im Raum Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis stellt eine wertvolle Ergänzung zum schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule dar. Sie hat positive Auswirkungen auf das Schulleben insgesamt und ist an vielen Schulen nicht mehr wegzudenken.

SRH | Gemeinsam für Bildung und Gesundheit

Als Stiftung mit führenden Angeboten in den Bereichen Bildung und Gesundheit begleiten wir Menschen auf ihren individuellen Lebenswegen. Unserer Leidenschaft fürs Leben folgend, helfen wir ihnen aktiv bei der Gestaltung ihrer Zukunft, hin zu einem selbstbestimmten Leben. Mit über 16.000 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie 1,1 Mio. Kunden erwirtschaften wir einen Umsatz von mehr als 1 Mrd. Euro. Sitz der Stiftung ist Heidelberg.